Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 69 (1994)

Heft: 11

Artikel: Wasser sparen ist nicht schwer

Autor: Brack, Karin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-106181

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

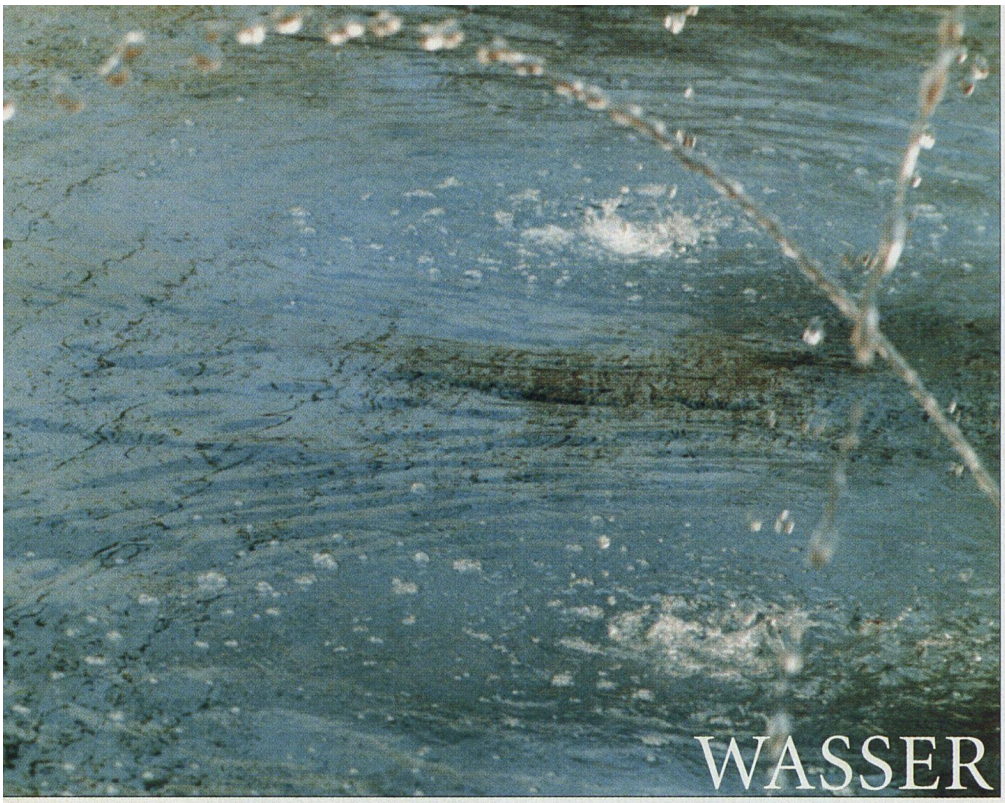

FOTO: SILVIA BRACK

DIE WASSERMENGE AUF DER ERDE IST IMMER GLEICH GROSS – SIE BEWEGT SICH IN EINEM KREISLAUF. UND WEIL WIR NUR DIESE MENGE HABEN, MÜSSEN WIR SORGSAM MIT IHR UMGEHEN.

Wasser: Lebensnotwendig, kostbar und schön.

WASSER SPAREN IST NICHT SCHWER

Im europäischen Vergleich sind wir Schweizerinnen und Schweizer Spitzenreiter beim Trinkwasserverbrauch – nämlich 200 Liter pro Person und Tag. Der Verbrauch pro Einwohner und Tag weltweit ist je nach Land sehr verschieden. Während die USA und Kanada Leaderpositionen einnehmen, ist der Verbrauch beispielsweise in Nepal sehr gering – er ist weitgehend abhängig vom Bruttosozialprodukt des jeweiligen Landes. Es liegt deshalb an den industrialisierten Ländern, mit dem Energie- und Wassersparen Ernst zu machen.

ZEHN SPARTIPS – NICHT NEU, ABER GUT:

1. Entdecken Sie den guten, alten Zahnputzbecher wieder. Es ist nicht sinnvoll, das Wasser während des Zähneputzens laufen zu lassen.
2. Duschen braucht weniger Zeit und Wasser als ein Vollbad, das ist bekannt. Nun braucht man – vor allem in der jetzigen Jahreszeit – nicht gleich grundsätzlich auf ein schönes, heisses Bad zu verzichten. Aber wer seltener ein Vollbad nimmt, weiss es mehr zu schätzen. Nicht vergessen: Wer sehr ausgedehnt duscht oder die Brause während des Einseifens laufen lässt, verbraucht etwa soviel Wasser wie beim Baden.
3. In jedem Schweizer Haushalt fliesst rund ein Drittel der verbrauchten Trinkwassermenge durch die WC-Spülkästen ins Abwasser. Moderne Spülkästen, ausgerüstet mit einer wassersparenden Spül/Stop-Taste, ermöglichen ein kurzes Spülen nach dem «kleinen Geschäft» und helfen jedem Haushalt viele tausend Liter erstklassiges Wasser sparen.
4. Das «Örtchen» ist keine Müllhalde: Hygieneartikel und Präservative, Essensreste, Zigarettenstummel, Haustierstreu – alles, was hinuntergespült wird, muss mühsam wieder aus dem Wasser herausgefiltert werden.
5. Tropf-tropf-tropf: so rinnt ein Vermögen den Abfluss hinunter. Wenn der Wasserhahn tropft, können bis zu sechstausend Liter Wasser pro Haushalt und Jahr ungenutzt in der Versenkung verschwinden. Deshalb lieber gleich den Installateur rufen.
6. Geschirrspüler arbeiten nur dann umweltverträglich, wenn sie voll sind. Halbleere Geräte sind Wasserverschleuderer und Energiefresser. Wichtig ist aber auch die Wahl des richtigen – also möglichst umweltschonenden – Spülmittels, dessen Dosierung der örtlichen Wasserhärte entsprechen muss. Informationen dazu erhalten Sie bei Ihrem Wasserwerk.
7. Die Waschmaschine von gestern verbrauchte eine unsinnige Wassermenge. Moderne Geräte begnügen sich mit rund achtzig Litern. Ökotasten reduzieren den Wasser- und Energieverbrauch zusätzlich bei geringer Füllmenge. Auch hier gilt: Waschmittelmenge dem Härtegrad des Wassers anpassen. Besonders umweltschädigend: Weichspüler.
8. Autos gehören auf die Waschstrasse. Wer sein Auto selber wäscht, gilt bei seinen Nachbarn vielleicht als besonders reinlich, die Waschstrasse ist aber umweltfreundlicher, denn das Waschwasser wird dort gereinigt oder sogar wieder aufbereitet. Ölabscheider verhindern, dass das Grundwasser verseucht wird.
9. Trinkwasser ist viel zu schade, um damit die Pflanzen zu giessen. Besser: eine Regentonne aufstellen – das spart Zeit und Geld.
10. Für Um- und Neubauten: Mit einem Regenwassertank sollte eine separate Brauchwasserversorgung für WC und Waschmaschine eingeplant werden.

KARIN BRACK